

## IN MEMORIAM VILLEM ERNITS



Am 10. Mai 1982 verschied im 91. Lebensjahr der Multilinguist und estnische Kulturschaffende Villem Ernits und am 13. Mai begleiteten ihn in Tartu Freunde zur letzten Ruhestätte.

Villem Ernits wurde am 16. Juli 1891 im damaligen Nord-Tartumaa geboren, besuchte die heimatliche Dorfschule und die Schule des Kirchspiels Kodavere. 1906 trat er in das Alexander-Gymnasium in Tartu ein und beendete dieses 1911. Im Sommer des gleichen Jahres wurde Lauri Kettunen auf seiner Dialektforschungsreise in Kodavere mit dem jungen Absolventen bekannt. Dazu schreibt der finnische Finnougrist in seinen Erinnerungen «Tieteen matkamiehenä» (Porvoo—Helsinki 1945, S. 134), daß der auf ihn zukommende estnische Junge Villem Ernits beherzt und verständlich in finnischer Sprache redete, die er sich im Selbststudium angeeignet hatte, und daß er für Fragen die Sprache und Kultur betreffend großes Interesse hatte. Villem Ernits war auch ein außergewöhnlicher Absolvent des Gymnasiums.

Schon als Schuljunge wurde von ihm 1910 in der Zeitschrift «Eesti Kirjandus» eine längere Abhandlung über den progressiven Politiker, Journalisten, Schriftsteller und Pädagogen C. R. Jakobson veröffentlicht. Als er im Herbst 1911 Student der Tartuer Universität wurde, begann er offiziell die slawische Philologie zu studieren, hatte jedoch auch ernsthaftes Interesse für andere Sprachen. Von den finnisch-ugrischen Sprachen beschäftigte er sich neben der finnischen auch mit der ungarischen Sprache. Um sich diese Sprache schneller anzueignen, reiste er sogar 1911 und 1912 nach Ungarn. Die Abschlußexamen an der Universität legte er 1918 ab. Aber schon vor dem (1916) hatte er eine Forschung zur Chronologie der slawischen und ostseefinnischen Sprachkontakte abgeschlossen, jedoch erst im April 1918 beschloß die Leitung der Universität, ihm aufgrund dieser Abreit den Grad eines Kandidaten der slawischen und russischen Philologie zuzuerkennen. Die Forschung wurde nicht im Druck veröffentlicht und dessen Manuskript ist verschwunden. Nach eigenen Aussagen hat Villem Ernits gezeigt, daß die Sprachkontakte der Slawen und Ostseefinnen schon im 5.—6. Jahrhundert begonnen hatten. Die gleichen Ergebnisse unterbreitet er im Artikel «Mil ajal algasid Slaavi-Soome keelte kokkupuutumised» (Eesti Kirjanduse Seltsi Aastaraamat IX 1917, S. 46—51). Wie aus Ergebnissen späterer Forscher hervorgeht, hat sich Villem Ernits nicht geirrt, als er die betreffenden Kontakte in Verbindung mit diesen Jahrhunderten gebracht hatte. Die slawischen und ostseefinnischen Sprachkontakte haben ihn auch späterhin interessiert.

Von 1919—1924 sowie 1926—1930 war Villem Ernits Privatdozent der slawischen Philologie an der Tartuer Universität. In seinen Vorlesungen hat er estnische Lehnwörter im Russischen und russische Lehnwörter im Estnischen behandelt. Zu den gleichen Themen hat er noch einige kür-

zere Forschungen publiziert. Andere absonderliche Beschäftigungen, wie z. B. die Organisierung der Antibacchusbewegung, führten ihn von der ständigen philologischen Arbeit weg.

Von 1930—1933 und 1934—1939 hat er sich in Polen aufgehalten, zuerst als Stipendiat und später als Lektor für Finnisch und Estnisch an der Warschauer Universität. In den gleichen Jahren hielt er auch zeitweise Vorlesungen besonders über slawische Sprachen an der Tartuer Universität. Während seines Aufenthaltes in Polen gab er eine längere sprachwissenschaftliche Arbeit «Polska a ugrofinnowie i ruchy ugrofińskie» (Warszawa 1938) heraus. In diesem Buch wurde ein Überblick zu den finnisch-ugrischen Völkern, Sprachen und Sprachforschungen sowie den Beziehungen zur polnischen Wissenschaft gegeben. Im Verlaufe seiner Polenzeit ist Villem Ernits auch aktiv bei der Klärung verschiedenartiger Probleme der estnischen Schriftsprache gewesen. Er hat unter anderem über die Bereicherung des Wortschatzes der Schriftsprache, über Fragen der Rektion usw. (EK 1931, S. 184—188; 1935, S. 190—192) geschrieben.

1940 wurde er Lehrer für Russisch an der Staatlichen Universität Tartu und hielt Vorlesungen auch über andere slawische Sprachen. Zu der Zeit fertigte er das Manuskript der Doktordissertation «Estnische sprachelemente im grossrussi-

schen und in anderen slavischen sprachen. I. Einleitung und allgemeine übersicht», und vermochte dieses erst 1942 in der Zeit der faschistischen Okkupation zur Verteidigung vorzulegen. Aufgrund der Kriegsverhältnisse blieb die Dissertation unverändert, die erforderliche Anzahl der Exemplare war nicht mehr vorhanden und der Doktoranwärter hatte nicht mehr die Energie die Forschungsarbeit von neuem einzureichen. Der Unterzeichnete wurde einmal aufgefordert das Manuskript zu lesen und seine Meinung darüber zu äußern. Der allgemeine Eindruck war, daß eine Fülle wertvoller und neuer Materialien, deren Analysen jedoch einer endgültigen Bearbeitung bedurft hätten, dargeboten war. Villem Ernits setzte seine Lehrtätigkeit an der Staatlichen Universität Tartu fort, wurde 1947 Oberlehrer und ging 1959 in Rente. Doch auch später hielt er noch Vorlesungen. Sein Vorlesungsumfang war mannigfaltig: Urslawisch, Polnisch, Bulgarisch, Ukrainisch, Belorussisch, aber auch Sanskrit und Esperanto. Noch als hochbetagter Rentner hat er seine umfangreichen Sprachkenntnisse in Vorträgen und bei Wortmeldungen genutzt. Sein unruhiges Wesen gab ihm aber nicht die Beharrlichkeit seine originellen Gedanken im Druck zu veröffentlichen. Unter den Finno-ugristen und Slawisten war er hoch geschätzt als Quelle reichen Wissens.

PAUL ARISTE (Tartu)